

Die Jahrestagung 1964 in Basel

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Jahrestagung 1964 in Basel

Ein erster Rückblick

Die am 30. und 31. Mai in Basel abgehaltene Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen stand unter einem glücklichen Stern. Herrliches Frühlingswetter empfing die Delegierten, und eine ausgezeichnete Organisation unter der Führung des Sekretärs des Bundes der Basler Wohnbaugenossenschaften, W. Saladin, sorgte für einen guten Verlauf der Tagung.

W. Pfister überbrachte die Grüße der Sektion Basel und stellte fest, daß sich im großen Saal der Mustermesse annähernd 700 Delegierte und Gäste eingefunden hatten. Als Gäste waren erschienen die Basler Regierungsräte Dr. E. Wyß und F. Hauser, der Präsident des Großen Rates des Standes Baselstadt, M. Bruckner, Vertreter der Bundesbehörden, des VSK, der Zürcher Kantonalbank, der Genossenschaftlichen Zentralbank, befreundeter Organisationen und die Presse. Einen besonderen Dank erstattete W. Pfister den Basler Behörden für ihre tatkräftige Unterstützung der Tagung.

Die Grüße der Basler Regierung und des Großen Rates überbrachte Regierungsrat Dr. E. Wyß, welcher der Freude Ausdruck verlieh, daß der Schweizerische Verband für Wohnungswesen Basel als Tagungsort gewählt hatte. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die Basler Wohnbaugenossenschaften in einer Stadt ohne Land zu kämpfen haben.

Präsident Paul Steinmann gedachte dann zweier verdienter Genossenschaftler, welche seit der letzten Verbandstagung gestorben sind: Dr. Peter, Direktor der Zürcher Kantonalbank, und Dr. Emil Klöti. Beide waren einmal Präsident des Verbandes. Dr. Klöti war während mehr als 40 Jahren aktiver Förderer des kommunalen Wohnungsbaues und ein überragender Wohnbaugenossenschaftler. – Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen.

Die geschäftlichen Traktanden fanden eine rasche Abwicklung. Der Jahresbericht wurde in unserer Zeitschrift veröffentlicht.

Zum Traktandum Jahresbeitrag erklärte Kassier E. Sager eingehend die Notwendigkeit der Erhöhung des Jahresbeitrages. Beim Punkt Ersatzwahlen wurde bekanntgegeben, daß Zentralkassier E. Sager, der sein schwieriges Amt seit 1951 ausübte, aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten wolle. Präsident Steinmann würdigte seine Verdienste und überreichte ihm einen mächtigen Blumenstrauß. An seiner Stelle wurde auf Vorschlag der Zürcher Sektion Rob. Bernasconi gewählt. Der

bisherige Präsident der Berner Sektion, Karl Aegerter, Thun, wurde durch Kurt Iseli, Biel, im Zentralvorstand ersetzt.

Präsident Steinmann orientierte sodann kurz über das durch die Vorständekonferenz vom 22. Februar 1964 in Zürich genehmigte *Arbeitsprogramm*. Durch eine geschickte Publizität, durch organisatorische Mittel und durch Schulungs- und Bildungsarbeit soll im wesentlichen der Zweck des Verbandes, wie er in Artikel 2 der Statuten vom 1. Januar 1951 umschrieben ist, erreicht werden.

Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat von Prof. Dr. Max Weber über Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung und der Überfremdung unter besonderer Berücksichtigung des Zinsproblems. Prof. Dr. M. Weber gehört zu den Vätern der Konjunkturdämpfungsmaßnahmen; er präsidierte die nationalrätliche Kommission, welche die Maßnahmen bereinigte, und bei den Delegierten der Wohnbaugenossenschaften fand er um so aufmerksamere Zuhörer, als sie sich gegenwärtig in ganz besonderem Ausmaße mit dem Zinsproblem befassen müssen.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Referat, das wir in unserer Juli-Ausgabe ausführlich wiedergeben werden, setzte eine lebhaftige Diskussion ein.

Präsident Steinmann brachte schließlich die vom Zentralvorstand vorgeschlagene Resolution (die wir auf der ersten Textseite dieser Ausgabe publizieren) zur Abstimmung. Nach kurzer Diskussion wurde sie einstimmig angenommen.

In einem packenden Schlußappell bat Zentralpräsident Steinmann die Delegierten, jeder möge auf seinem Posten für die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues eintreten und seinen Beitrag im Kampfe gegen die bittere Wohnungsnot leisten.

Seit der letzten in Basel durchgeführten Jahrestagung, welche vor acht Jahren stattgefunden hat, sind keine besonders interessanten Überbauungen entstanden. Deshalb wurde einmal ausnahmsweise von den üblichen Besichtigungen abgesehen, dafür aber den Delegierten und Gästen der Besuch einer Abendunterhaltung sowie von Basler Sehenswürdigkeiten ermöglicht. Obwohl am Sonntagmorgen das prächtige Frühlingswetter geradezu verlockend zum Aufenthalt im Freien einlud, fand sich eine überraschend große Zahl von Genossenschaftlern an der Delegiertenversammlung der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft zusammen. Unter der speditiven Leitung des Präsidenten H. Portmann wurden die Geschäfte in kurzer Zeit erledigt.

Noch einmal fanden sich die Delegierten und Gäste am gemeinsamen Bankett zusammen, wobei alte Bekanntschaften erneuert und neue Bekanntschaften geschlossen wurden, was für eine weitere gedeihliche Entwicklung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen nur von Vorteil sein wird.